

Thätigkeit um sich. In seinem Leben zum ersten Male betet jetzt sein Herz. Dann drückt er die Hände der Edeln an seine Brust, an seine Lippen, und die Thränen der Versöhnung, des Dankes und der Liebe fließen reichlich. Nach wenigen Tagen verläßt der Müller sein Krankenlager, genesen, gerettet für das Himmelreich.

199. Einige Begriffserklärungen.

1. Klein nennt man das, was keine beträchtliche Größe hat. Die Maus ist ein kleines Thier, die Fliege ist noch kleiner, und die kleinsten Thiere sieht man nicht einmal mit bloßen Augen. Was gering ist, das hat keinen großen, keinen bedeutenden Werth. Die Kupfermünzen sind geringer, als die Goldmünzen, und das Stroh ist geringer, als das Korn. Eine Stecknadel ist eine geringe Sache. Wenig ist dasjenige, was nicht in bedeutender Menge vorkommt. Für wenig Groschen kann man nicht viel kaufen. Das sehr Kleine heißt winzig. Die Milben sind winzige Thiere.

2. Wer schwach ist, der besitzt wenig Kräfte; z. B. Kinder und Greise sind schwach, Frauen sind gewöhnlich schwächer, als Männer. Wer schwach geworden ist durch Mangel an Nahrung, durch Krankheit, Kummer, und nicht durch sein eigenthümliches Wesen es ist, der heißt matt. Auch der Stärkste kann matt sein. Die Schwäche ist anhaltender, als die Mattigkeit, weil sie im eigenthümlichen Wesen eines Dinges liegt. Wer matt ist durch eben vorhergegangene Anstrengungen, der ist müde. Wer viel arbeitet, der wird zuletzt müde. Der Müde erholt sich eher wieder, als der Matte. Der Matte bedarf Stärkung, der Müde nur Erholung. Wer einen matten Willen hat, sich nicht anstrengen will, der ist lass oder schlaff. Dem Lassen oder Schlaffen hilft nicht Speise und Trank, nicht Ruhe und Schlaf, sondern ein kräftiger Antreiber.

3. Unpass ist derjenige, dem nicht ganz wohl, nicht ganz behaglich ist, ohne dass er gerade krank ist. Wer Schnupfen oder Husten oder etwas Kopfschmerz hat, der ist unpass. Wer krank ist, der leidet an einer Störung der Thätigkeit seiner Organe, die gewöhnlich mit Schmerzen und mit solcher Schwächung verbunden ist, dass er keine Geschäfte verrichten kann. Der Kranke liegt gewöhnlich zu Bette, oder sitzt; das Stehen und Gehen hält er nicht aus. Wer nicht ganz gesund ist, ohne gerade krank zu sein, wie z. B. Krüppel und Verwachsene, oder Menschen, die oft